



11.12.2019: Zum Internationalen Tag der Menschenrechte am 10. Dezember führte die Internationale Gewerkschaftsföderation der Nahrungsmittelarbeiter*innen IUF [1] in diesem Jahr Aktionen durch, mit denen die Aufmerksamkeit auf die organisierte Gewalt gegen Gewerkschafter*innen und Menschenrechtsverteidiger*innen in den Philippinen gelenkt werden sollte. Dem Philippinischen Zentrum für Gewerkschafts- und Menschenrechte zufolge sind seit dem Amtsantritt von Rodrigo Duterte im Juni 2016 mindestens 43 Gewerkschafts- und Bauernführer*innen ermordet worden.

Eines der ersten Opfer der außergerichtlichen Tötungen war Orlando Abangan, ein Organisator bei der nationalen Gewerkschaftszentrale SENTRO und ein Führer der »Partido ng Manggagawa (PM)«. Ein anderer PM-Gewerkschafter, Dennis Sequeña, wurde im Juni dieses Jahres ermordet.

Die systematische Gewalt gegen Gewerkschafter*innen, Gemeinwesenorganisator*innen, Journalist*innen und Menschenrechtsaktivist*innen stützt die weit verbreitete Praxis des »red-tagging«, das Brandmarken von Gewerkschaften und ihren Mitgliedern als Subversionsagenten und damit als legitime Ziele staatlicher Repression.



SENTRO-Demonstration am 10. Dezember 2019 in Manila



SENTRO-Demonstration am 10. Dezember in Manila

In einer Erklärung der SENTRO am 10. Dezember prangerte Danny Edralin, SENTRO-Vorsitzender und Generalsekretär der der IUL angeschlossenen NUWHRAIN, das »red tagging« an, weil "es die Rechtfertigung sowohl für gezielte Angriffe des Militärs auf Gewerkschafter*innen und das Schüren von Ängsten unter den Arbeiter*innen als auch für dessen Straffreiheit liefert" und dafür, Arbeiter*innen gewaltsam davon abzuhalten, unabhängige Gewerkschaften zu bilden.

In Coca-Cola-Betrieben in den Philippinen hat das Management Militärpersonal zu »Town Hall Meetings« (vom Management einberufene Belegschaftsversammlungen) gebracht, bei denen den Beschäftigten nahegelegt wird, aus der SENTRO-Mitgliedsgewerkschaft auszutreten.

Herbert Demos, SENTRO-Koordinator in der Stadt General Santos, ist vom Management einer Fischkonservenfabrik öffentlich bedroht worden, weil er Beschäftigten bei der Gründung einer eigenen unabhängigen Gewerkschaft geholfen hatte.

Überall in den Philippinen können Arbeiter*innen und Gewerkschafter*innen die gleichen Geschichten erzählen. Die Gewalt, die durch den »Drogenkrieg« des Duharte-Regimes ausgelöst und legitimiert worden ist, hat einen organisierten Angriff auf das Leben und die Freiheiten all jener ermöglicht, die ihre grundlegenden Rechte ausüben wollen. Die Gewerkschaftsaktionen am 10. Dezember kündigen von der Entschlossenheit der weltweiten Gewerkschaftsbewegung, diese Rechte zu verteidigen und der Gewalt und der Einschüchterung ein Ende zu setzen.

Quelle: <http://www.iuf.org/w/?q=de/node/7229>

fotos: <https://www.facebook.com/sentrolabor/> _

Fußnote:

[1] Die [IUF](#) (deutsch: IUL) ist die internationale Föderation der Gewerkschaften der Nahrungsmittelarbeiter*innen (ausführlich: "Internationale Union der Lebensmittel-, Landwirtschafts-, Hotel-, Restaurant-, Catering-, Tabak- und anverwandter Arbeitnehmerverbände"). Deutsche Mitgliedsgewerkschaften sind die Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten (NGG) und die Industriegewerkschaft Bauen-Agrar-Umwelt (IG-BAU).